
AMTLICHE MITTEILUNGEN

Verkündungsblatt der Bergischen Universität Wuppertal
Herausgegeben vom Rektor



Jahrgang 38

Datum 30.09.2009

Nr. 37

**Prüfungsordnung
(Fachspezifische Bestimmungen)
für den Teilstudiengang Farbtechnik/Raumgestaltung/Oberflächentechnik
des kombinatorischen Studiengangs Bachelor of Arts
an der
Bergischen Universität Wuppertal**

vom 30. September 2009

Auf Grund des § 2 Abs. 4 und des § 64 Abs. 1 des Gesetzes über die Hochschulen des Landes Nordrhein-Westfalen (Hochschulgesetz - HG) vom 31.10.2006 (GV. NRW. S. 474), zuletzt geändert durch Gesetz vom 12.05.2009 (GV. NRW. S. 308) und der Prüfungsordnung (Allgemeine Bestimmungen) für den kombinatorischen Studiengang Bachelor of Arts hat die Bergische Universität Wuppertal folgende Ordnung erlassen.

Inhaltsübersicht

- § 1 Umfang und Art der Bachelorprüfung
- § 2 Leistungspunkte und Modulprüfungen
- § 3 In-Kraft-Treten und Veröffentlichung

Anhang: Modulbeschreibung

§ 1

Umfang und Art der Bachelorprüfung

Die Bachelorprüfung im Sinne des § 9 Abs. 1 der Prüfungsordnung (Allgemeine Bestimmungen) für den kombinatorischen Studiengang Bachelor of Arts im Teilstudiengang Farbtechnik/Raumgestaltung/Oberflächentechnik ist bestanden, wenn folgende Leistungspunkte in den Modulen und Modulabschlussprüfungen gemäß der Modulbeschreibung erworben worden sind. Die Modulbeschreibung ist Bestandteil dieser Prüfungsordnung.

FRO I	Darstellen und Gestalten in der Farb- und Raumgestaltung – Grundlagen. Konzeption. Entwurf. Realisation.	12 LP
FRO II	Praxiserkundung Farbtechnik/Raumgestaltung/Oberflächentechnik	6 LP
FRO III	Historische Gestaltungstechniken	6 LP
FRO IV	Farb-, Beschichtungs- und Oberflächentechnologie	12 LP
FRO V	Produktionstechnologie des Raumdesigns	9 LP
FRO VI	Farb- und Architekturgeschichte und -theorie	8 LP
FRO VII	Architektonische Bezüge der Farb- und Raumgestaltung	10 LP
Eines der beiden folgenden Module		13 LP
FRO VIII	Projekt Farb- und Raumgestaltung – Konzeption. Entwurf. Realisation.	
FRO IX	Vermittlung von Farbtechnik/Raumgestaltung/Oberflächentechnik	
FRO X	ggf. die Bachelor-Thesis	10 LP

Studierende in der Kombination mit dem Teilstudiengang Kunst müssen statt der auch im Teilstudiengang Kunst angebotenen Module auf der Grundlage einer Studienberatung zusätzliche Module aus adäquaten Modulen wählen.

§ 2

Leistungspunkte und Modulprüfungen

- (1) Im Sinne des § 12 Abs. 2 der Prüfungsordnung (Allgemeine Bestimmungen) sind in den Veranstaltungen zu den Modulen Leistungspunkte zu erwerben. Ein Modul ist abgeschlossen, wenn sämtliche zu dem Modul gehörenden Leistungspunkte erworben wurden.
- (2) Im Modul FRO I „Darstellen und Gestalten in der Farb- und Raumgestaltung – Grundlagen. Konzeption. Entwurf. Realisation.“ wird eine Prüfung in Form einer Klausur von 60 Minuten Dauern durchgeführt. Im Modul FRO IX „Vermittlung von Farbtechnik/Raumgestaltung/Oberflächentechnik“ wird eine Prüfung in Form einer Klausur von 180 Minuten Dauern durchgeführt. Die Prüfungen dürfen, wenn sie nicht bestanden sind oder als nicht bestanden gelten, zweimal wiederholt werden.
- (3) Modul FRO II „Praxiserkundung Farbtechnik/Raumgestaltung/Oberflächentechnik“ bleibt unbenotet, die übrigen Nachweise werden benotet.
- (4) Die Form der Nachweise für den Erwerb der Leistungspunkte in den Veranstaltungen wird, sofern sie nicht durch diese Prüfungsordnung festgelegt ist, durch die Lehrenden bekannt gegeben.

§ 3

In-Kraft-Treten und Veröffentlichung

Diese Prüfungsordnung tritt am Tag nach ihrer Veröffentlichung in den Amtlichen Mitteilungen als Verkündungsblatt der Bergischen Universität Wuppertal in Kraft.

Ausgefertigt auf Grund des Beschlusses des Fachbereichsrates des Fachbereichs Design und Kunst vom 31.08.2009.

Wuppertal, den 30. September 2009

Der Rektor
der Bergischen Universität Wuppertal
Universitätsprofessor Dr. Lambert T. Koch

Modul/ Modulkomponente	Lehr- form/ en	Lernergebnisse / Kompetenzen:	Workload			Nachweis		LP
			P/ WP	Kontakt- zeit (SWS)	Selbst- studium (h.)	ohne eing. Whb. ¹	mit eing. Whb. ²	
FRO I Darstellen und Gestalten in der Farb- und Raumgestaltung – Grundlagen. Konzeption. Entwurf. Realisation.		<p>Die Absolventinnen und Absolventen</p> <ul style="list-style-type: none"> • haben sich eine persönliche Position im Darstellen und Gestalten erarbeitet. • haben das gestalterisch reflektierte Wahrnehmen, Sammeln und Ordnen von Phänomenen der Natur und Kultur als Voraussetzung für eigenständiges gestalterisches Handeln erkannt. • verfügen über grundlegende Kenntnisse, Fertigkeiten und Verfahren in den elementaren Dimensionen der Gestaltung von Außen- und Innenräumen unter besonderer Berücksichtigung von Farbe, Materialien und Oberflächen. • können räumliche, farbliche und materiale Zusammenhänge regelgeleitet darstellen und analysieren. • können sich in Regeln der Farb- und Raumgestaltung orientieren und haben sich ein eigenes Regelrepertoire erarbeitet. • können Projekte der Farb- und Raumgestaltung eigenständig planen und durchführen. • sind in der Lage, eigene Gestaltungskonzepte, -varianten, -entscheidungen und -ergebnisse zu entwickeln, begründend zu beurteilen und zu präsentieren. • beherrschen Gestaltungsprinzipien sowie Grundlagen gestalterischer Prozesse und Gestaltungsmittel. • verstehen Arbeits- und Gestaltungstechniken für visuelles Marketing sachgerecht einzusetzen. • sind mit den Grundlagen typografischer Zusammenhänge vertraut. • wissen Techniken der Darstellung, technische Kommunikationsmittel und branchenübliche Software zu Entwurf und Präsentation sachgerecht einzusetzen. • sind mit der Handbuchliteratur der Farb- und Raumgestaltung vertraut und wissen sie kritisch zu nutzen. • können spezielle Gebiete der Farb- und Raumgestaltung in historischen, kulturellen und designethischen Kontexten erläutern. 	P	6	292,5			12
Modulabschluss:						PmKo	K60 (2x)	2 10

¹ PmKo = Präsentation mit Kolloquium (bis zu 20 Minuten), H = schriftliche Ausarbeitung, K = Klausur, W = weitere Formen nach Ankündigung der Lehrenden

² K = Klausur mit Zeitangabe und Wiederholungsmöglichkeiten

Modul/ Modulkomponente	Lehr- form/ en	Lernergebnisse / Kompetenzen:	Workload		Nachweis		LP	
			P/ WP	Kontakt- zeit (SWS)	Selbst- studium (h.)	ohne eing. Whb. ¹		mit eing. Whb. ²
a Grundlagen der Farb- und Raumgestaltung des Innenraums	Ü+K	<p>Theoretische und praktische Inhalte zu den grundlegenden Aspekten der Gestaltung (insbesondere der Zusammenhänge von Wahrnehmung und Gestaltung) von Innenräumen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sensibilisierung der Welt- und Selbst-Wahrnehmung bezogen auf Farb- und Raumgestaltung (u.a. visuelles Studienbuch). • Elemente und Morphologien des Innenraumes; • Gestaltungsgrundlagen des Innenraumes, des Materials, des Lichtes und der Farbe im Innenraum; • Orientierung im Innenraum (Schrift, Graphik, Farbe und Licht im Innenraum); • anthropologische, physiologische, psychologische, soziale, kommerzielle, politische etc. Funktionen von Innenräumen; • ggf. Grundzüge der Zeichen-, Kommunikations-, Medien- und Werbetheorie / Marketing • Exemplarische Aspekte der Geschichte der Innenraumgestaltung; • Fachliteratur und Forschungen zur Innenraumgestaltung. <p>An ausgesuchten Gestaltungsprojekten (Ladengeschäften und -passagen, Bildungs- und Arbeitsstätten, Wohnumgebung etc.):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufgabenanalyse und Projekterfassung, Entwurfsprozess und -planung; Recherche, Ideenfindung (einschließlich aufgabenbezogener Kreativitätsmethoden); • Raumerfassung und -darstellung (skizzenhafte Raumerfassung, Aufmaß, Grundriss, Aufriss, linearperspektivische Darstellung); • Nachahmung und Emulation relevanter Vorbilder und Allgemeinplätze; - Adressatenorientierung und -differenzierung; Variantenentwicklung (divergent und konvergent); • Entwurf Farb-, Material- und Nutzungskonzept (Farbgestaltungsvarianten, konzeptionelle Prinzipien der Innenraumgestaltung, aktuelle, historische und soziokulturelle Begründungszusammenhänge); • Einsatz aktueller allgemeiner (z.B. VectorWorks, AutoCAD, Cinema 4D) und branchenspezifischer Software (z.B. von Caparol); • umfassende Präsentation und Begründung der Gestaltungsvarianten, der Farb- und Materialauswahl einschließlich der Darstellung von Raumwirkungen und des Ausstattungskonzeptes (z.B. durch Collage, Visierstudie). 	P	3	146,25			

Modul/ Modulkomponente	Lehr- form/ en	Lernergebnisse / Kompetenzen:	Workload			Nachweis		LP
			P/ WP	Kontakt- zeit (SWS)	Selbst- studium (h.)	ohne eing. Whb. ¹	mit eing. Whb. ²	
b Grundlagen der Farbgestaltung des Außenraums	Ü+K	<p>Theoretische und praktischen Inhalte zu den grundlegenden Aspekten der farbigen Gestaltung (insbesondere der Zusammenhänge von Wahrnehmung und Gestaltung) architektonischer Außenräume:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gestaltungsgrundlagen der Farbgestaltung, Gestaltungsgrundlagen zu Relief, Materialien, Oberflächen und Farbe in der Außenraumgestaltung; • Orientierung im Außenraum (Schrift, Graphik, Farbe und Licht im Außenraum); • Regionale und epochale Konzepte und Prinzipien der Farbgebungen; • Soziale, kulturelle, kommerzielle, politische etc. Funktionen des Außenraumes; • Exemplarische Aspekte der Geschichte der Außenraumgestaltung (insbesondere architektonische Formenlehre, Baustilkunde, Ornamentik); • Grundlagen des Baurechts (VOB etc), Bauvertragswesen • Geschäftsprozesse und Qualitätsmanagement technischer Dienstleistungen • Fachliteratur und Forschungen zur Außenraumgestaltung. <p>An ausgesuchten Gestaltungsprojekten (ausgewählten historischen sowie zeitgemäßen Fassadenflächen):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufgabenanalyse und Projekterfassung (Befunderhebung, Farb- und Baudokumentation einschließlich Aufmaß, Aufriss und Erfassung der Farbgebung in zeichnerischer, farbiger und fotografischer Dokumentation), Entwurfsprozess und -planung; Recherche, Ideenfindung (einschließlich aufgabenbezogener Kreativitätsmethoden); • Nachahmung und Emulation relevanter Vorbilder und Allgemeinplätze; - Adressatenorientierung und -differenzierung; Variantenentwicklung (divergent und konvergent); • Entwurf Farb- und Materialkonzept (Farbgestaltungsvarianten, konzeptionelle Prinzipien der Innenraumgestaltung, aktuelle, historische und soziokulturelle Begründungszusammenhänge); • Einsatz aktueller allgemeiner (VectorWorks; Cinema 4D) und branchenspezifischer Software (z.B. Moser); • umfassende Präsentation der Gestaltungsvarianten, der Farb- und Materialauswahl (Farb- und Materialplan) einschließlich eines farbigen Fassadenentwurfs sowie einer Detailgestaltung 	P	3	146,25			
FRO II Praxiserkundung Farbtechnik/ Raumgestaltung/ Oberflächentechnik		<p>Die Absolventinnen und Absolventen</p> <ul style="list-style-type: none"> • besitzen Grundkenntnisse und -fertigkeiten sowie Arbeitsprozesswissen in gängigen Prozeduren und/oder Kontexten der Berufsfelder Farbtechnologie, Raumgestaltung und/oder Oberflächentechnik unter besonderer Berücksichtigung der Schnittstellen Gestaltung/Technik/Arbeitsprozess. Dies umfasst insbesondere Praxiserfahrung mit berufsfeldtypischen Aufgaben zum Beschichten bzw. Belegen auf <ul style="list-style-type: none"> o Holz, o Metallen sowie o mineralischen Untergründen. • beherrschen in der programmtechnischen Anwendung insbesondere ein <ul style="list-style-type: none"> o Grafikprogramm, o Bildbearbeitungsprogramm und o CAD-Programm, sowie <ul style="list-style-type: none"> o spezifische Branchen- und Farb- und Raumgestaltungssoftware. 	P		180			6

Modul/ Modulkomponente	Lehr- form/ en	Lernergebnisse / Kompetenzen:	Workload			Nachweis		LP
			P/ WP	Kontakt- zeit (SWS)	Selbst- studium (h.)	ohne eing. Whb. ¹	mit eing. Whb. ²	
a Beschichtungstechnologische Grundlagen der Farbtechnik und Raumgestaltung	PR	Erwerb technologischer Grundkenntnisse und -fertigkeiten sowie von Arbeitsprozesswissen mit Relevanz für das Berufsfeld Farbtechnik/ Raumgestaltung/Oberflächentechnik. Praktische Übungen z.B. zum • Beschichten auf Holz, • Beschichten auf mineralischen Untergründen, • Beschichten auf Metallen und Kunststoffen und/oder zur • Mess- und Prüftechnik. Empfohlen für Studierende mit geringer oder ohne beschichtungstechnologische Erfahrung. Praktika in Form von Schulungen zur Beschichtungspraxis umfassen insgesamt ca. 180 Stunden. Als Grundlage hierfür werden Tutorials angeboten.	WP		180	kleine Hausarbeit (Praktikumsbericht/Präsentation)		6
b Programmtechnische Grundlagen der Farbtechnik und Raumgestaltung	PR	Erwerb medientechnischer Grundkenntnisse und -fertigkeiten in programmtechnischen Anwendungen mit Relevanz für das Berufsfeld Farbtechnik/ Raumgestaltung/ Oberflächentechnik z.B. in einem • Grafikprogramm (z.B. Adobe Illustrator), • Bildbearbeitungsprogramm (z.B. Adobe Photoshop), • 3D-Programm (z.B. VectorWorks, AutoCAD, Cinema 4D) und/oder sowie ggf. • branchenspezifischer Farb- und Raumgestaltungssoftware (z.B. von Caparol, Moser, Anova) Empfohlen für Studierende mit geringer oder ohne medientechnische Erfahrung. Praktika in Form von Programmschulungen umfassen insgesamt ca. 180 Stunden. Als Grundlage hierfür werden Tutorials angeboten.	WP		180	kleine Hausarbeit (Praktikumsbericht/Präsentation)		6
c Betriebspraktikum der Farbtechnik, Raumgestaltung und/oder Oberflächentechnik	PR	Fachspezifische Betriebspraktika in Unternehmen und/oder Fort- und Weiterbildungseinrichtungen z.B. des gestaltenden Handwerks, zur Erweiterung von Kenntnissen komplexer beruflicher Felder spezieller Fertigkeiten und Arbeitsprozesse des gestaltenden Handwerks außerhalb der eigenen schulischen und/oder beruflichen Vorerfahrung unter besonderer Berücksichtigung des Arbeitsprozesswissens. Empfohlen für Studierende mit einschlägiger beschichtungstechnologischer und programmtechnischer Vorerfahrung. Betriebspraktika umfassen ca. 160 Arbeitsstunden + ca. 20 Stunden Vor- und Nachbereitungszeit.	WP		180	kleine Hausarbeit (Praktikumsbericht)		6
d Exkursion/ Betriebserkundung	PR	Fachspezifische Exkursion zu historischen oder aktuellen Objekten, Orten und Einrichtungen der Konzipierung, Realisierung und Dokumentation von Farbtechnik/Raumgestaltung/Oberflächentechnik.	WP		180	kleine Hausarbeit (Exkursionsbericht)		6

Modul/ Modulkomponente	Lehr- form/ en	Lernergebnisse / Kompetenzen:	Workload			Nachweis		LP
			P/ WP	Kontakt- zeit (SWS)	Selbst- studium (h.)	ohne eing. Whb. ¹	mit eing. Whb. ²	
FRO III Historische Gestaltungstechniken		Die Absolventinnen und Absolventen <ul style="list-style-type: none"> • beherrschen grundlegende Begriffe und Methoden grundlegender gestalterischer Techniken und Verfahren. • sind in der Lage, den Einsatz grundlegender historischer Techniken der Farb- und Raumgestaltung begründet zu planen und fachgerecht auszuführen. • kennen die einschlägige Handbuch- und Fachliteratur der historischen Mal- und Gestaltungstechniken und wissen sie kritisch zu nutzen. • können die Interdependenz von Technik und Gestaltung für historische Techniken der Farb- und Raumgestaltung für ausgewählte Kapitel fachlich angemessen beschreiben. 	P	6	112,5			6
Voraussetzung für die Teilnahme:		Empfohlen: Handwerkliche Grundkenntnisse und -fertigkeiten der Farbtechnologie.						
a Vergoldung und historische Pigmente	Ü+K	<ul style="list-style-type: none"> • Materialtechnologische Grundlagen (Werk- und Hilfsstoffe, Werkzeuge, Arbeitsprinzipien). • Praktische Übungen. • Erstellung von Demonstrationsstücken. • historische und aktuelle Verwendungszusammenhänge. 	WP	2	37,5	W		2
b Freskotechniken	Ü+K	<ul style="list-style-type: none"> • Materialtechnologische Grundlagen (Werk- und Hilfsstoffe, Werkzeuge, Arbeitsprinzipien). • Praktische Übungen. • Erstellung von Demonstrationsstücken. • historische und aktuelle Verwendungszusammenhänge. 	WP	2	37,5	W		2
c Marmorierimitation, Schablonieren, Stucco Lustro	Ü+K	<ul style="list-style-type: none"> • Materialtechnologische Grundlagen (Werk- und Hilfsstoffe, Werkzeuge, Arbeitsprinzipien). • Praktische Übungen. • Erstellung von Demonstrationsstücken. • historische und aktuelle Verwendungszusammenhänge. 	WP	2	37,5	W		2
d Holzimitation	Ü+K	<ul style="list-style-type: none"> • Materialtechnologische Grundlagen (Werk- und Hilfsstoffe, Werkzeuge, Arbeitsprinzipien). • Praktische Übungen. • Erstellung von Demonstrationsstücken. • historische und aktuelle Verwendungszusammenhänge. 	WP	2	37,5	W		2
e weitere Historische Gestaltungstechniken	Ü+K	z.B. <ul style="list-style-type: none"> • Sgraffito oder • Lackiertechniken oder • Illusionsmalerei (Trompe l'oeil). jeweils: <ul style="list-style-type: none"> • Materialtechnologische Grundlagen (Werk- und Hilfsstoffe, Werkzeuge, Arbeitsprinzipien). • Praktische Übungen. • Erstellung von Demonstrationsstücken. • historische und aktuelle Verwendungszusammenhänge. 	WP	2	37,5	W		2

Modul/ Modulkomponente	Lehr- form/ en	Lernergebnisse / Kompetenzen:	Workload			Nachweis		LP
			P/ WP	Kontakt- zeit (SWS)	Selbst- studium (h.)	ohne eing. Whb. ¹	mit eing. Whb. ²	
FRO IV Farb-, Beschichtungs- und Oberflächentechnologie		<p>Die Absolventinnen und Absolventen</p> <ul style="list-style-type: none"> • beherrschen die grundlegenden Begriffe und Methoden beschichtungs- und belegetechnologischer Techniken und Verfahren. • können technologische Begriffe, Techniken und Methoden der Beschichtungen und Beläge systematisieren. • können die Systematik in berufsfeldtypischen Fragestellungen und Projekten reflektieren. • können insbesondere die gängigen Verfahren von Beschichtungen auf mineralischen Untergründen und auf Holz sowie die Materialeigenschaften der Untergründe und der erforderlichen Werk- und Hilfsstoffe auf natur- und ingenieurwissenschaftlicher Grundlage (u.a. Farb- und Lackchemie, Bauchemie, Bauphysik, Konstruktionslehre, Verfahrenstechnik) beschreiben und begründen. • können naturwissenschaftliche Grundlagen auf werkstofftechnische und arbeitstechnische Problemstellungen anwenden • beherrschen Grundlagen der Werkstoffchemie. • beherrschen bauchemische Grundlagen der Beschichtungstechnologie. • können aus charakteristischen Schadensbildern die jeweiligen Ursachen analysieren und geeignete Maßnahmen zu deren Behebung begründend beschreiben. • können die Leistungsfähigkeit komplexerer Mess- und Prüfverfahren der Farb- und Beschichtungstechnik treffend einschätzen sowie deren Prozeduren und naturwissenschaftlichen Grundlagen beschreiben. • können die Interdependenz von Technik und Gestaltung fallbezogen mit Bezug zur Geschichte der Beschichtungstechniken angemessen analysieren. 	P	10	247,5			12
Voraussetzung für die Teilnahme:		Empfohlen: Handwerkliche Grundkenntnisse und -fertigkeiten der Farbtechnologie.						
Modulabschluss:						H		2
a Naturwissenschaftliche Grundlagen der Farb- und Beschichtungstechnologie	SÜ	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der allgemeinen Chemie. • Chemische Grundlagen der Baustoffkunde. • Chemische Grundlagen der Farb- und Lackchemie. • Chemische Grundlagen spezieller Materialtechniken. 	P	2	37,5	W		2
Voraussetzung für die Teilnahme an nachfolgender Modulkomponente: Empfohlen: Abschluss von Modulkomponente a.								

Modul/ Modulkomponente	Lehr- form/ en	Lernergebnisse / Kompetenzen:	Workload			Nachweis		LP
			P/ WP	Kontakt- zeit (SWS)	Selbst- studium (h.)	ohne eing. Whb. ¹	mit eing. Whb. ²	
b Materialien, Werkzeuge und Grundlagen des Beschichtens	SÜ	<ul style="list-style-type: none"> • Beschichtungssysteme im Kontext von Bauphysik und Baukonstruktion. • Werkstoffe, Materialien und Werkzeuge der Beschichtungstechnik. • Beschichtungssysteme. • insbesondere: Systematik und Zusammensetzung der Rohstoffe für Beschichtungen und Beläge, Grundlagen der Beschichtungs-stoffherstellung. • Kennwerte der Rohstoffe und der daraus erzeugten Produkte / Normung der Werkstoffe und deren praktische Bedeutung. • Applikationsverfahren und Gerätetechnik. • Arbeitsabläufe, Baustellenlogistik, Werkstattlogistik. • Schnittfelder zu vorhergehenden, benachbar-ten und folgenden Gewerken. • technische Regelwerke. • Prinzipien der Begutachtung von Beschichtungsschäden. • Mess- und Prüfverfahren. • Geschichte und aktuelle technologische Entwicklungstendenzen der Beschichtungsverfahren und -materialien. • Sicherheit, Arbeitsschutz, Umweltschutz. 	P	2	37,5	W		2
Voraussetzung für die Teilnahme an nachfolgender Modulkomponente: Empfohlen: Abschluss von Modulkomponente a.								
c Beschichten auf mineralischen Untergründen	SÜ	<ul style="list-style-type: none"> • Werkstoffe, Materialien und Werkzeuge der Beschichtungstechnik auf mineralischen Untergründen. • Beschichtungssysteme auf mineralischen Untergründen. • insbesondere: Systematik und Zusammensetzung der Rohstoffe für Beschichtungen und Beläge, Grundlagen der Beschichtungs-stoffherstellung. • Kennwerte der Rohstoffe und der daraus erzeugten Produkte / Normung der Werkstoffe und deren praktische Bedeutung. • Applikationsverfahren und Gerätetechnik. • Arbeitsabläufe. • Schnittfelder zu vorhergehenden, benachbar-ten und folgenden Gewerken. • technische Regelwerke. • Prinzipien der Begutachtung von Beschichtungsschäden auf mineralischen Untergründen. • spezifische Mess- und Prüfverfahren. • Geschichte und aktuelle technologische Entwicklungstendenzen der Beschichtungen auf mineralischen Untergründen. • Sicherheit, Arbeitsschutz, Umweltschutz. 	P	2	37,5	W		2
Voraussetzung für die Teilnahme an nachfolgender Modulkomponente: Empfohlen: Abschluss von Modulkomponente a.								

Modul/ Modulkomponente	Lehr- form/ en	Lernergebnisse / Kompetenzen:	Workload			Nachweis		LP
			P/ WP	Kontakt- zeit (SWS)	Selbst- studium (h.)	ohne eing. Whb. ¹	mit eing. Whb. ²	
d Beschichten auf Holz	SÜ	<ul style="list-style-type: none"> • Werkstoffe, Materialien und Werkzeuge der Beschichtungstechnik auf Holz. • Beschichtungssysteme auf Holz. • insbesondere: Systematik und Zusammensetzung der Rohstoffe für Beschichtungen und Beläge, Grundlagen der Beschichtungs-stoffherstellung. • Kennwerte der Rohstoffe und der daraus erzeugten Produkte / Normung der Werkstoffe und deren praktische Bedeutung. • Applikationsverfahren und Gerätetechnik. • Arbeitsabläufe. • Schnittfelder zu vorhergehenden, benachbar-ten und folgenden Gewerken. • technische Regelwerke. • Prinzipien der Begutachtung von Beschichtungsschäden auf Holz. • spezifische Mess- und Prüfverfahren. • Geschichte und aktuelle technologische Entwicklungstendenzen der Beschichtungen auf Holz. • Konstruktiver Holzschutz. • Sicherheit, Arbeitsschutz, Umweltschutz. 	P	2	37,5	W		2
Voraussetzung für die Teilnahme an nachfolgender Modulkomponente: Empfohlen: Abschluss von Modulkomponente a.								
e Beschichten auf Metallen und Kunststoffen	SÜ	<ul style="list-style-type: none"> • Empfohlen: Abschluss von Modulkomponente a. • Werkstoffe, Materialien und Werkzeuge der Beschichtungstechnik auf Metallen und Kunststoffen • insbesondere: Systematik und Zusammensetzung der Rohstoffe für Beschichtungen und Beläge, Grundlagen der Beschichtungs-stoffherstellung. • Kennwerte der Rohstoffe und der daraus erzeugten Produkte / Normung der Werkstoffe und deren praktische Bedeutung. • Korrosion und Korrosionsschutz. • Beschichtungssysteme auf Metallen und Kunststoffen • Applikationsverfahren und Gerätetechnik. • Arbeitsabläufe. • Schnittfelder zu vorhergehenden, benachbar-ten und folgenden Gewerken. • technische Regelwerke. • Prinzipien der Begutachtung von Beschichtungsschäden auf Metallen und Kunststoffen. • spezifische Mess- und Prüfverfahren. • Geschichte und aktuelle technologische Entwicklungstendenzen der Beschichtungen. • Sicherheit, Arbeitsschutz, Umweltschutz. 	P	2	37,5	W		2

Modul/ Modulkomponente	Lehr- form/ en	Lernergebnisse / Kompetenzen:	Workload			Nachweis		LP
			P/ WP	Kontakt- zeit (SWS)	Selbst- studium (h.)	ohne eing. Whb. ¹	mit eing. Whb. ²	
FRO V Produktionstechnologie des Raumdesigns		Die Absolventinnen und Absolventen <ul style="list-style-type: none"> • kennen Prinzipien und grundlegende Arbeitsweisen der Produktions- und Verarbeitungstechnologie von Raumdesign. • beherrschen Arbeits- und Verarbeitungstechniken des Raumdesigns. • können diese mit Bezug auf deren natur-, material-, und ingenieurwissenschaftliche Grundlage beurteilen (u.a. Mechanik, Material- und Verarbeitungstechnik, Normung und Kenndaten von Werkstoffen). • können deren gestalterische Anwendung einschließlich der Arbeitsabläufe begründet planen. • können die Verwendbarkeit und Verarbeitungsspezifika der betreffenden Materialien sowohl aus der Struktur des Materials, dem stofflichen Aufbau und der grundlegenden Herstellungstechnik begründen. • verstehen Aspekte der Normung, Sicherheit und Ökologie in die Planung geeigneter Produktions- und Verarbeitungstechnologien des Raumdesigns begründend einzubeziehen. • können die Interdependenz von Technik und Gestaltung fallbezogen mit Bezug zu Geschichte und Einsatzfeldern der gängigen Materialien und Verarbeitungstechniken des Berufsfeldes analysieren. 	P	6	202,5			9
Voraussetzung für die Teilnahme:		Empfohlen: Handwerkliche Grundkenntnisse und -fertigkeiten der Farbtechnologie.						
a Technologie der Raumgestaltung mit starren Materialien I	SÜ	Holzwerkstoffe, Gips, Verbundmaterialien und -systeme, Akustikbau, traditionelle Ausbaumaterialien, Wärmedämmung. <ul style="list-style-type: none"> • Herstellung, Eigenschaften, Struktur, Verformung, Verbindungsarten, Systeme der Materialien. • Geschichte und aktuelle technologische Entwicklungstendenzen der Berufsfelder. • Sicherheit, Arbeitsschutz, Umweltschutz. • gestalterische Anwendung und deren Geschichte. 	WP	2	67,5	W		3
b Technologie der Raumgestaltung mit starren Materialien II	SÜ	Glas, Metall, Kunststoff. <ul style="list-style-type: none"> • Materialien, Herstellung, Eigenschaften, Struktur, Verarbeitung, Verformung, Verbindung und Systeme der Materialien. • Geschichte und aktuelle technologische Entwicklungstendenzen der Berufsfelder. • Sicherheit, Arbeitsschutz, Umweltschutz. • gestalterische Anwendung und deren Geschichte. 	WP	2	67,5	W		3
c Technologie der Raumgestaltung mit flexiblen Materialien	SÜ	Textile Materialien, Papier, Bespannungen, Vorhänge, Draperien, Möbelbezüge, Kissen, Hussen, Projektionsflächen, Teppiche u.a. Bodenbeläge etc. <ul style="list-style-type: none"> • Materialien, Herstellung (u.a. Webarten), Eigenschaften, Struktur, Verarbeitung, Verformung, Verbindung und Systeme der Materialien, u.a. Klebverfahren. • Geschichte und aktuelle technologische Entwicklungstendenzen der Berufsfelder. • Sicherheit, Arbeitsschutz, Umweltschutz. • gestalterische Anwendung und deren Geschichte. 	WP	2	67,5	W		3

Modul/ Modulkomponente	Lehr- form/ en	Lernergebnisse / Kompetenzen:	Workload			Nachweis		LP
			P/ WP	Kontakt- zeit (SWS)	Selbst- studium (h.)	ohne eing. Whb. ¹	mit eing. Whb. ²	
d Technologie der Gestaltung mit Licht	SÜ	<ul style="list-style-type: none"> • physikalische und ingenieurwissenschaftliche Grundlagen der Beleuchtungstechnologie. • Beleuchtungssysteme. • Normen. • Herstellung, Eigenschaften, Systeme. • Geschichte und aktuelle technologische Entwicklungstendenzen der Berufsfelder. • Sicherheit, Arbeitsschutz, Umweltschutz. • gestalterische Anwendung und deren Geschichte. 	WP	2	67,5	W		3
e Weitere Produktionstechnologien des Raum- und Produktdesigns	SÜ	<ul style="list-style-type: none"> z.B.: Technologie des Produktdesigns • Herstellung, Eigenschaften, Systeme. • Geschichte und aktuelle technologische Entwicklungstendenzen der Berufsfelder. • Sicherheit, Arbeitsschutz, Umweltschutz. • gestalterische Anwendung und deren Geschichte. 	WP	2	67,5	W		3
FRO VI Farb- und Architekturgeschichte und -theorie		<ul style="list-style-type: none"> Die Absolventinnen und Absolventen • kennen Grundkonzepte der Architekturgeschichte und/oder -theorie. • sind befähigt, Bauwerke, Innenräume, Baukonstruktionen, Bauensembles oder Stadtstrukturen über gängige Stilbegriffe hinausreichend als gebaute Ausdrucksträger oder etwa unter denkmalpflegerischen bzw. stadtbaugeschichtlichen Aspekten zu interpretieren und eigenständig zu „lesen“ oder wissenschaftlich zu analysieren. • sind sie in der Lage, Architekturgeschichte und/oder Denkmalpflege als lebendige, die eigene Entwurfsarbeit anregende Disziplin zu begreifen. • kennen grundlegende Konzepte der Farbtheorie in ihren systematischen und historischen Zusammenhängen. 	P	6	172,5			8
a Architekturgeschichte 1 Antike bis Gotik	2S	<ul style="list-style-type: none"> • Grundkenntnisse architekturhistorischer Entwicklungen von der Antike bis zum Frühchristentum, deren Verflechtungen mit politischen und soziokulturellen Zeitströmungen sowie baukonstruktiven Errungenschaften. • städtebauliche und bautypologische Grundlagen. • gesellschaftliche, politische, architekturtheoretische, formalästhetische und baukonstruktive Aspekte der jeweiligen Epochen anhand ausgewählter Bauten sowie deren kritische Wertung. • Leistungen verwandter künstlerischer Disziplinen. • Einsicht in interdisziplinäre Denkweisen. • Grundkenntnisse architekturhistorischer Entwicklungen bauliche Entwicklungen vom frühen Mittelalter bis zur Gotik, deren Verflechtungen mit politischen und soziokulturellen Zeitströmungen sowie baukonstruktiven Errungenschaften. • städtebauliche und bautypologische Aspekte. • gesellschaftliche, politische, architekturtheoretische, formalästhetische und baukonstruktive Aspekte der jeweiligen Epochen anhand ausgewählter Bauten sowie deren kritische Wertung. • Leistungen verwandter künstlerischer Disziplinen. • Einsicht in interdisziplinäre Denkweisen. 	WP	2x2	135	W		6

Modul/ Modulkomponente	Lehr- form/ en	Lernergebnisse / Kompetenzen:	Workload			Nachweis		LP
			P/ WP	Kontakt- zeit (SWS)	Selbst- studium (h.)	ohne eing. Whb. ¹	mit eing. Whb. ²	
b Architekturgeschichte 2 Renaissance bis Prämoderne	2S	<ul style="list-style-type: none"> • Grundkenntnisse architekturhistorischer Entwicklungen bauliche Entwicklungen von der Renaissance bis zum Barock, deren Verflechtungen mit politischen und soziokulturellen Zeitströmungen sowie baukonstruktiven Errungenschaften. • städtebauliche und bautypologische Aspekte. • gesellschaftliche, politische, architekturtheoretische, formalästhetische und baukonstruktive Aspekte der jeweiligen Epochen anhand ausgewählter Bauten sowie deren kritische Wertung. • Leistungen verwandter künstlerischer Disziplinen. • Einsicht in interdisziplinäre Denkweisen. • Grundkenntnisse baulicher Entwicklungen vom Klassizismus bis zur Prämoderne, deren Verflechtungen mit politischen und soziokulturellen Zeitströmungen sowie baukonstruktiven Errungenschaften. • städtebauliche und bautypologische Aspekte. • gesellschaftliche, politische, architekturtheoretische, formalästhetische und baukonstruktive Aspekte der jeweiligen Epochen anhand ausgewählter Bauten sowie deren kritische Wertung. • Leistungen verwandter künstlerischer Disziplinen. • Einsicht in interdisziplinäre Denkweisen. 	WP	2x2	135	W		6
c Architekturgeschichte 3	S	<ul style="list-style-type: none"> • Vertiefte Grundkenntnisse architekturhistorischer Entwicklungen der Stadtbaugeschichte von den 30er Jahren des 20. Jh. bis in die Gegenwart, deren Verflechtungen mit denkmalpflegerischen bzw. stadtbaugeschichtlichen Fragestellungen. • städtebauliche und bautypologische Aspekte. • gesellschaftliche, politische, architekturtheoretische, sowie architektur- und stadtbautheoretische Aspekte des jeweiligen Stadtmodells sowie deren kritische Wertung. • Leistungen verwandter künstlerischer Disziplinen. • Einsicht in interdisziplinäre Denkweisen. 	WP	2	67,5	W		3
d Ausgewählte Kapitel der regionalen Architekturgeschichte und Denkmalpflege	S	<ul style="list-style-type: none"> • Vertiefte Grundkenntnisse architekturhistorischer und denkmalpflegerischer Entwicklungen. • städtebauliche und bautypologische Aspekte. • gesellschaftliche, politische, architekturtheoretische, sowie architektur- und stadtbautheoretische Aspekte anhand ausgewählter Beispiele sowie deren kritische Wertung. • Einsicht in interdisziplinäre Denkweisen. 	WP	2	67,5	W		3
e Geschichte und Systematik der Farbtheorie I	SÜ	<ul style="list-style-type: none"> • Physikalische Grundlagen der Farbe • Physiologie der Farbempfindung • Psychologie und Ästhetik der Farbempfindung • Farbordnungssysteme • Farbharmonik • Kulturgeschichte der Farbe unter besonderer Berücksichtigung der Farb-Her- und Darstellungstechniken • Geschichte der Farbtheorie. 	P	2	37,5	W		2

Modul/ Modulkomponente	Lehr- form/ en	Lernergebnisse / Kompetenzen:	Workload			Nachweis		LP
			P/ WP	Kontakt- zeit (SWS)	Selbst- studium (h.)	ohne eing. Whb. ¹	mit eing. Whb. ²	
FRO VII Architektonische Bezüge der Farb- und Raumge- staltung		<p>Die Absolventinnen und Absolventen</p> <ul style="list-style-type: none"> • erkennen Entwerfen als Prozess, in dem die wesentlichen entwurfsbestimmenden Parameter wie Ort, Funktion, Konstruktion und Gestalt analysiert, interpretiert und deren inneren Zusammenhänge schrittweise definiert werden. • haben anhand einfacher Entwurfsaufgaben die Fähigkeit entwickelt, diese Entwurfsparameter in ein architektonisches Konzept in methodisch strukturierten Arbeitsschritten zu einer begründbaren und eigenständigen Entwurfslösung zu führen. • haben die elementaren Konstruktionsprinzipien (Massivbau/Skelettbau) und deren raumbildende und technische Funktionen sowie die vielschichtige Wechselbeziehung zwischen Raumbildung und konstruktiver Struktur erkannt. • haben den komplexen Zusammenhang zwischen Konstruktionsart, Bauelement, Fügungsregel und Baustoffeigenschaft einschließlich der Grundlagen der Bauphysik anhand bestimmter Baustoffgruppen kennengelernt und über den architektonischen Entwurf bis in das eigenständig entwickelte konstruktive Detail systematisch geübt. • haben Methoden gelernt, Entwurfsaufgaben mit einfachen Programmanforderungen in einem strukturierten Arbeitsprozess zu lösen, der selbständiges Recherchieren, das Entwickeln konstruktiver Details und deren Fügung anhand spezifischer Materialgruppen umfasst. • können die wesentlichen tragenden Elemente eines Gebäudes erkennen und sind in der Lage, sie zu statischen Systemen zu abstrahieren. • können dazu Lasten ermitteln und die Lastwege qualitativ und quantitativ beschreiben. • beherrschen mathematische und bauphysikalische Grundlagen. • sind im Rahmen der fachübergreifenden entwerferischen Studien mit der Entwicklung angemessener und klar gegliederter Tragstrukturen vertraut. • haben anhand der ersten einfachen Entwurfsübungen und Experimente in Einzel- und Gruppenarbeit Kritik- und Diskussionsfähigkeit sowie elementare Arbeits- und Präsentationstechniken erlernt. 	P	8	210			10
Voraussetzung für die Teilnahme		Abschluss von Modul FRO I „Darstellen und Gestalten in der Farb- und Raumgestaltung“						
a Grundlagen Konstruieren und Entwerfen (Vorlesung)	V	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in Baukonstruktion und Entwerfen. • Elementare Konstruktionsprinzipien und deren architektonische Raumbildung • vergleichende Betrachtung konstruktiver Grundstrukturen (Massivbau / Skelettbau). • Architektonische und konstruktive Konzepte anhand gebauter Projekte. • Analyse von Grundlagen der Systeme und Techniken zu Konstruktion und Fügung (z.B. für Holz und Mauerwerk). • Spezifischen Aspekte zu Material - und Baustoffkunde (z.B. für Holz und Mauerwerk). • Wesentliche Aspekte der konstruktiven Raumbildung und Zusammenhänge mit den Grundlagen der Raumphänomenologie. • Vertiefende und selbständige Recherche. 	P	2	7,5			

Modul/ Modulkomponente	Lehr- form/ en	Lernergebnisse / Kompetenzen:	Workload			Nachweis		LP
			P/ WP	Kontakt- zeit (SWS)	Selbst- studium (h.)	ohne eing. Whb. ¹	mit eing. Whb. ²	
b Grundlagen Konstruieren und Entwerfen (Entwurfseminar)	SÜ	<ul style="list-style-type: none"> • Vertiefung von a durch Entwurfsübungen und kreative Experimente. • Lösung von architektonischen Aufgaben für einfache Programmanforderungen in methodischen Entwurfs- und Konstruktionsschritten. • Entwurfs- und Analysemethodik. • Zeichen- und Modellbautechniken. • Anwendung von Grundlagen für einfache computergestützte Arbeits- und Präsentationsmethoden. 	P	2	127,5	PmKo		6
c Tragwerklehre (Vorlesung)	V	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlegende Methoden der Lastermittlung. • Prinzip der Lastweiterleitung. • statische System und Kraftvektoren. • Ermittlung von Lasten aus Eigengewicht, Schnee, Wind und Nutzung nach DIN 1055 und Eurocode. • Flächen-, Strecken- und Einzellasten, global und lokal wirkende Lasten- • Definition tragender Elemente als stabförmige oder flächige statische Systeme und deren Darstellung in Positionsplänen entsprechend der Reihenfolge der Lastabtragung. • Berechnung von Auflagerkräften für horizontale und vertikale Lastabtragung. • Baustoffkunde: Experimentelle und theoretische Vermittlung der Grundbegriffe Masse, Gewicht, spezifisches Gewicht für die wesentlichen Baustoffgruppen. 	P	2	7,5			
d Tragwerklehre (Seminar)	S	<ul style="list-style-type: none"> • Analyse exemplarischer Konstruktionen. • Experimente zur Lastannahme, zur Ermittlung von Auflagerkräften und zur Lastabtragung. • Übungen zu grundlegenden Berechnungen. • Entwicklung einer Tragstruktur in Kooperation mit dem Fach Konstruieren und Entwerfen. • Erstellung von Positionsplänen. • Rechnerische Analyse der vertikalen und horizontalen Lastabtragung. 	P	2	67,5	K		4
FRO VIII Projekt Farb- und Raumgestaltung – Konzeption. Entwurf. Realisation		<p>Die Absolventinnen und Absolventen</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind in der Lage, ein für das Berufsfeld relevantes Gestaltungsprojekt hinsichtlich seiner Prozesse und Ergebnisse selbständig zu planen, zu entwickeln, durchzuführen, zu präsentieren und zu beurteilen. • können eine Gestaltungsaufgabe in ihrer Komplexität treffend erfassen, beherrschen Methoden systematischer Bestandsaufnahme und Recherche und haben Erfahrung in der Entwicklung vielfältiger Lösungswege, in der Erarbeitung und Präsentation von Gestaltungsvarianten sowie in der gestalterischen und technischen Realisation, Präsentation und Beurteilung von Gestaltungsentwürfen. • In einer Abschlussdokumentation haben sie gezeigt, dass sie ihre eigene Arbeit und den eigenen Arbeitsprozess zu systematisieren, zu verschriftlichen und zu visualisieren verstehen. • Dabei sind sie in der Lage, gestaltungswissenschaftliche Arbeitsmethoden und Argumente in alle Phasen der gestalterischen Arbeit einzubeziehen. • Sowohl an eigenen Arbeiten als auch an anderen Gestaltungsbeispielen können sie die jeweiligen Bedingungen, Prinzipien und Ziele von Gestaltung wahrnehmen, beschreiben, analysieren, interpretieren und bewerten. 	P	6	322,5			13

Modul/ Modulkomponente	Lehr- form/ en	Lernergebnisse / Kompetenzen:	Workload			Nachweis		LP
			P/ WP	Kontakt- zeit (SWS)	Selbst- studium (h.)	ohne eing. Whb. ¹	mit eing. Whb. ²	
Voraussetzung für die Teilnahme:		Abschluss von Modul I Darstellen und Gestalten in der Farb- und Raumgestaltung. Empfohlen: Medientechnische Grundkenntnisse und -fertigkeiten mit Relevanz für das Berufsfeld Farbtechnik/Raumgestaltung/Oberflächentechnik (insbesondere Adobe Photoshop sowie VectorWorks, Cinema 4D und/oder AutoCAD).						
Modulabschluss:						PmKo		13
Voraussetzung für die Teilnahme an nachfolgender Modulkomponente: Empfohlen: Abschluss von Modul V „Produktionstechnologie des Raumdesigns“. Empfohlen: Programmtechnische Grundkenntnisse und -fertigkeiten in einem Pre-Rendered-Computergrafikprogramm (z.B. VectorWorks, Cinema 4D, ArchiCAD) (diese können - sofern nicht bereits vorhanden - in Modulkomponente II b erworben werden).								

Modul/ Modulkomponente	Lehr- form/ en	Lernergebnisse / Kompetenzen:	Workload			Nachweis		LP
			P/ WP	Kontakt- zeit (SWS)	Selbst- studium (h.)	ohne eing. Whb. ¹	mit eing. Whb. ²	
a Projekt: Messe- und Ausstellungsdesign	Ü+K	<p>z.B. Projekt Ausstellungsdesign: Phasen:</p> <p>1. Theoretisch-thematische Vorarbeit z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Projekterfassung. • Aufmaß. • Recherche (einschl. Recherche wissenschaftlicher und weiterer Literatur; Materialsammlung). • Themenfindung. • Festlegung von Methoden (Interview, Inhaltsanalyse, Soziologische Faktensammlung, etc.). <p>2. Theoretisch-analytische Vorarbeit z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dokumentation und Situationsanalyse des technischen und gestalterischen Ist-Zustandes. • Adressierung. • Produkt-, Markt-, Konkurrenz- und Kommunikationsanalyse. • Problem und Zieldefinition. <p>3. Konzeption und Entwurf z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ideenfindung zur vorgegebener Themenstellung, Systematik, Optimierung, Selektion und Layout (Ideenskizzen, Entwürfe, Textvorschläge etc.). • Nutzungs-, Gestaltungs-, Kommunikations-, Material- und Ausstattungskonzeption. • mediale Aufbereitung (CAD) und Dokumentation des kreativen Prozesses. <p>4. Konzeptionell-gestalterischer Ausarbeitung z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mediadefinition. • Gestaltungs- und Kommunikationskonzeption. • Theorie und Konzeption. <p>5. Realisation und Präsentation z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • visuelle (CAD) und/oder dreidimensionale gestalterische Lösung / Präsentationslayouts o.ä. • Präsentationsaufbau. • Vorbereitung begleitenden und unterstützenden Materials. • Vortrag mit Kolloquium 	WP	6	322,5			
b Weitere Projekte der Farb- und Raumgestaltung	Ü+K	<p>ausgewähltes Thema der Farb- und Raumgestaltung: z.B. Außenraumprojekt, Stadtraumprojekt, Innenraumprojekt Phasen wie Modulkomponente a</p>	WP	6	322,5			

Modul/ Modulkomponente	Lehr- form/ en	Lernergebnisse / Kompetenzen:	Workload			Nachweis		LP	
			P/ WP	Kontakt- zeit (SWS)	Selbst- studium (h.)	ohne eing. Whb. ¹	mit eing. Whb. ²		
c	Forschung, Konzeption und Entwurf in Farbtechnik/ Raumgestaltung/ Oberflächentechnik	K	ausgewählte Themen und Methoden zu Farbtechnik/Raumgestaltung/Oberflächentechnik. Diese Komponente ist Pflicht für Studierende, die ihre Bachelor-Thesis im Teilstudiengang Fabtechnik/ Raumgestaltung/Oberflächentechnik anfertigen.	WP	2	37,5			
FRO IX	Vermittlung von Farbtechnik/Raumgestalt ung/Oberflächentechnik		Die Absolventinnen und Absolventen <ul style="list-style-type: none"> • haben einen Überblick über die komplexe und dynamische Struktur der beruflichen Fachrichtung; • sind mit den Organisationsstrukturen der relevanten Berufsfelder vertraut; • haben Einblick in die ökonomischen Rahmenbedingungen; • sind mit den beteiligten berufsständischen Organisationen der relevanten Berufsfelder und deren Funktion für die berufliche Bildung vertraut; • kennen arbeitsprozessrelevante Schnittstellen zu anderen Berufsfeldern, Unterrichtsfächern, Ausbildungsträgern; • können spezifische Fragestellungen und Sachverhalte der Arbeit der berufsständischen Organisationen der relevanten Berufsfelder schulformspezifisch darstellen; • können Grundzüge von Prozessen der technologischen, organisatorischen und didaktischen Entwicklungen der relevanten Berufsfelder erkennen, in ihrem historischen Kontext beschreiben und in ihrer Zukunftsrelevanz sowohl für das Berufsfeld wie für die eigene Berufsplanung kritisch abschätzen; • können dieses mit didaktischen Entwicklungen in der Berufsbildung verknüpfen und so Einsichten zu grundlegenden Zielsetzungen für einen berufsbildenden Unterricht entwickeln. • können Bildungsziele und Ordnungsmittel kritisch reflektieren. • sind mit Bildungszielen, Ordnungsmitteln und Prüfungssystemen der berufsständischen Organisationen der relevanten Berufsfelder einschließlich des Unterrichts in pädagogischen Verbundsystemen vertraut. • können Fachinhalte und Organisationsformen berufsförmiger Arbeit hinsichtlich ihrer fachdidaktischen Relevanz einordnen; • beherrschen ein breites Methodenrepertoire, um Unterricht und Arbeitsprozesse in der beruflichen Fachrichtung zu planen, umzusetzen und zu analysieren; • verfügen über Grunderfahrungen im Initiieren und Durchführen gestalterischer und technologischer Lernprozesse in der beruflichen Fachrichtung; • kennen Grundpositionen und ideologische Begründungen der Ästhetischen Erziehung und der Designethik; • sind mit der besonderen Problematik ästhetischer Erziehung an beruflichen Schulen eingehend vertraut; • können diesen Bildungsansatz mit anderen Prinzipien und Formen beruflichen Unterrichts in Bezug setzen; • sind in der Lage, gestalterische Unterrichtsgegenstände in konkrete Unterrichtskonzeptionen umzusetzen. 	WP	8	300			13
Modulabschluss:								K180 (2x)	2

Modul/ Modulkomponente	Lehr- form/ en	Lernergebnisse / Kompetenzen:	Workload			Nachweis		LP
			P/ WP	Kontakt- zeit (SWS)	Selbst- studium (h.)	ohne eing. Whb. ¹	mit eing. Whb. ²	
a Fachdidaktisches Seminar I (Berufliche Bildung der gewerblich-technischen Fachrichtungen)	S	<ul style="list-style-type: none"> • Begriff der gewerblich-technischen beruflichen Bildung • Institutionen und Rechtsgrundlagen • Lernorte in der gewerblich-technischen beruflichen Bildung • Theorie und Begriff der Berufsfelder • Internationalität und Regionalität der Berufsfelder und der Ausbildungen in den Berufsfeldern • fachrichtungsspezifische Erarbeitung der Theorie des Berufsfeldes • prägende Theorien der berufsbezogenen Fachdidaktik gewerblich-technischer Fachrichtung 	P	2	37,5	W		2
b Fachdidaktisches Seminar II (Berufliche Bildung der gewerblich-technischen Fachrichtungen)	S	<ul style="list-style-type: none"> • Geschichte und Aktualität von Organisationen • Struktur und Ökonomie in beruflichen Arbeitsprozessen • Gestaltungskompetenz als Bildungsziel • Einführung in das Lernfeldkonzept • Grundlegende Verfahren der berufswissenschaftlichen Unterrichtsarbeit • Kompetenzermittlung und -bewertung 	P	2	37,5	W		2
c Gestalterische Bildung im Berufsfeld	S	z.B.: <ul style="list-style-type: none"> • Geschichte und Begründung der Ästhetischen Erziehung und der „Bauethik“ (Baukultur). • Problematik der ästhetischen Erziehung in der beruflichen Bildung. • Fallstudien z.B. zu Projekten der ästhetischen Erziehung in der beruflichen Bildung. • Unterricht der Gestaltungsgrundlehren. • Unterricht der Architekturrhetorik. • Unterricht der Farb- und Raumgestaltung. • Unterricht der Denkmalpflege und des Bauens im Bestand. 	P	2	37,5	W		2
d Begleitveranstaltung zum Fachdidaktischen Praktikum	S	z.B.: <ul style="list-style-type: none"> • Entwurf und Umsetzung von Lehr-/Lernsituationen des Berufsfeldes an einer berufbildenden Einrichtung. • Methoden des „aktiven Hospitierens“; • Verfahren der Unterrichtsanalyse, • Planungsdimensionen von Unterricht, • konkrete Unterrichtsplanung und -reflexion. 	P	2	37,5	W		2
e Fachdidaktisches Praktikum	PR		P	0	90	W		3

Modul/ Modulkomponente	Lehr- form/ en	Lernergebnisse / Kompetenzen:	Workload			Nachweis		LP
			P/ WP	Kontakt- zeit (SWS)	Selbst- studium (h.)	ohne eing. Whb. ¹	mit eing. Whb. ²	
FRO X Bachelor-Thesis		<p>Die Absolventinnen und Absolventen</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind in der Lage, innerhalb einer vorgegebenen Frist ein Problem oder Projekt der Farbtechnik, Raumgestaltung und/oder Oberflächentechnik wissenschaftlich oder künstlerisch-gestalterisch (einschließlich wissenschaftlicher Recherche und Reflexion) nach fachrelevanten Methoden selbständig zu bearbeiten und darzulegen. • haben für den Fall einer wissenschaftlichen Aufgabenstellung o die Beherrschung fachlicher Methoden an einer gestaltungshistorischen, -theoretischen und/oder farb- und raumgestaltungstechnologischen Fragestellung nachgewiesen. • haben für den Fall einer künstlerisch-gestalterischen Aufgabenstellung • kreative, gestalterische und visuell- wie verbal-kommunikative Fähigkeiten (z.B. Präsentations-Layouts) nachgewiesen. • gezeigt, dass sie gestalterische und mediale Mittel im Hinblick auf Produzierbarkeit, der Zweckmäßigkeit und Akzeptanz zu planen und einzusetzen verstehen. • gezeigt, dass sie in der Lage sind, unter Verwendung von Präsentationshilfsmitteln die Ergebnisse ihre konzeptionell-entwerferischen sowie gestalterischen und theoretisch-wissenschaftlichen Ausarbeitung vollständig, mit argumentativer Überzeugungskraft und zielgruppengerecht darzubieten. 	WP		300			10
Voraussetzung für die Teilnahme:		Empfohlen: Abschluss der Module I. - IV.						